

**BONNER  
KUNSTVEREIN**

**ALTRUISMUS. KUNST AUS TSCHECHIEN HEUTE**

**VASIL ARTAMONOV/ALEXEY KLYUYKOV  
DANIEL BALABÁN  
ISABELA GROSEOVÁ/JESPER ALVÆR  
MARTIN HORÁK  
JAKUB HOŠEK/ANEŽKA HOŠKOVÁ  
ALEŠ HUDEČEK  
EVA JIŘIČKA/KATHARINA CIBULKA  
MICHAL KALHOUS  
PAVEL KAROUS  
JIŘÍ KOVANDA  
LÁDVÍ  
HANA PUCHOVÁ  
JANEK ROUS/JAN TREJBAL  
KATEŘINA ŠEDÁ  
JAN ŠERÝCH  
JIŘÍ SURŮVKA  
TEREZA P. VELÍKOVÁ/TEREZA SEVEROVÁ  
ANDREAS WEGNER**

## **ALTRUISMUS. KUNST AUS TSCHECHIEN HEUTE:**

**26. Juni –29. August 2010, Eröffnung: Freitag, 25. Juni 2010, 19.45 Uhr**

VASIL ARTAMONOV/ALEXEY KLYUYKOV, DANIEL BALABÁN, ISABELA GROSEOVÁ/JESPER ALVÆR, MARTIN HORÁK, JAKUB HOŠEK/ANEŽKA HOŠKOVÁ, ALEŠ HUDEČEK, EVA JIŘIČKA/KATHARINA CIBULKA, MICHAL KALHOUS, PAVEL KAROUS, JIŘÍ KOVANDA, LÁDVÍ, HANA PUCHOVÁ, JANEK ROUS/JAN TREJBAL, KATEŘINA ŠEDÁ, JAN ŠERÝCH, JIŘÍ SURŮVKA, TEREZA P. VELÍKOVÁ/TEREZA SEVEROVÁ, ANDREAS WEGNER

In Kooperation mit tranzitdisplay.

Im Rahmen des Kooperationsprojekts DIE LETZTEN IHRER ART der Kunstvereine Düsseldorf-Köln-Bonn mit europäischen Partnerinstituten  
[www.die-letzten-ihrer-art.org](http://www.die-letzten-ihrer-art.org)

Der Bonner Kunstverein kooperiert im Gemeinschaftsprojekt DIE LETZTEN IHRER ART mit dem Prager Ausstellungshaus tranzitdisplay. Die in dem Dachprojekt tranzit.org zusammengefassten autonomen Institute zeitgenössischer Kunst in Osteuropa (Prag, Budapest, Bratislava), die seit 2002 auf Initiative der österreichischen öffentlich-rechtlichen Erstebank entstanden sind, verstehen sich als Teil eines groß angelegten kulturellen Förderprogramms für Ostmitteleuropa. Zuerst als reines Projektbüro gegründet, ist tranzitdisplay mittlerweile um ein eigenes Ausstellungshaus tranzitdisplay erweitert worden und nimmt so vermehrt Aufgaben wahr, die im Ganzen der eines Kunstvereins im deutschsprachigen Raum vergleichbar sind – wohlgermerkt ohne die entscheidende Mitgliederstruktur.

Gemeinsam mit tranzitdisplay und dessen Kurator Vít Havránek entwickelte der Bonner Kunstverein (Kurator: Stephan Strsembski) eine Gruppenausstellung tschechischer Kunst zum Thema Altruismus. Altruismus ist ein Begriff der Moral, der einzelne Individuen in Beziehung zu anderen setzt, er meint die Bereitschaft, seine eigenen Interessen zugunsten derer anderer Individuen und damit der Gesellschaft zurückzustellen. Hierbei sind zwei Lesarten möglich: Erstens kann das Interesse des Einzelnen an sich selbst tatsächlich geringer sein als das an dem oder den anderen. Zweitens kann es das höchste Interesse des Einzelnen sein, eben seine eigenen Bedürfnisse zurückzustellen und altruistisch zu handeln.

Ausgangspunkt des Projektes ALTRUISMUS ist die These, dass eine funktionierende Gesellschaft auf das Motiv des Altruismus angewiesen ist - im allgemeinen Verständnis steht das Prinzip altruistischen Handelns dem wirtschaftlichen Vertrag als Gegensatzpaar gegenüber, jüngere sozialwissenschaftliche Ansätze plädieren für eine „Bürgerliche Wirtschaft“ („Civic Economy“), in der diesem dialektischen Denken ein Ende gesetzt wird (Luigino Bruni) - und diese Tatsache im Bereich der bildenden Kunst nachvollziehbar gemacht werden kann.

Realisiert wurde ein gemeinsames Projekt, welches nicht nur altruistische Prozesse oder Handlungen beleuchtet, sondern darüber hinaus altruistisch ist. Statt eine Künstlergruppe oder einen Einzelkünstler auszuwählen und mit Illustrationen zu dem gewünschten Thema zu betrauen, entwickeln tranzitdisplay und der Bonner Kunstverein einen Modus einer altruistischen kuratorischen Form und geben bedeutsame Teile der Ausstellungsplanung an eine kleine Gruppe geeigneter und interessierter Individuen. Durch dieses Vorgehen wird das mittlerweile gängige Konzept des „Gastkuratierens“ in transparenter Weise angewendet und gleichzeitig auf Tauglichkeit überprüft sowie in Publikation und Gesprächsveranstaltungen reflektiert. Dieser unter altruistischen Vorzeichen initiierte kuratorische Prozess, der gemeinsam mit Personen aus dem tschechischen und dem deutschen Umfeld durchgeführt wird, mündet schließlich in verschiedenen dimensionierte Ausstellungs-, Vortrags- und Performance-Projekte, die der Größe und den Möglichkeiten der beiden Institutionen angepasst entwickelt werden.

Ausgehend von der eingangs formulierten These stehen also zwei Arten von Erkenntnis im Zentrum des Projektes: Wie kann, erstens, ein Ausstellungsprojekt zum Thema Altruismus altruistisch gestaltet werden? Diese Fragestellung ermöglicht in der Folge die weitergehende, zweite Betrachtung: die hinsichtlich der sozialen Funktionen, der Möglichkeiten und Grenzen so ähnlicher und doch grundverschiedener Einrichtungen wie tranzitdisplay und Bonner Kunstverein.

Kuratoren: Stephan Strsembski (Bonner Kunstverein) und Vít Havránek (tranzitdisplay)

**Beteiligte Institutionen:**

o.s. Gallery Ostrava, Krajská galerie výtvarného umění ve Zlíně, Entrance Gallery Prag, Gallery – Dum umeni, Ceske Budejovice, Futura Gallery Prag, Futura Gallery Prag, MeetFactory Prag, A.M. 180 Gallery Prag, Etc. Gallery Prag, Gallery G99 Brno, Skolska 28 Gallery Prag, E. Filla Gallery Usti nad Labem, tranzitdisplay Prag

Gefördert durch:

Der Ministerpräsident  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.**



**DIE LETZTEN IHRER ART – EINE REISE ZU DEN DINOSAURIERN DES KUNSTBETRIEBS**  
**Kooperation der Kunstvereine Düsseldorf – Köln – Bonn**  
**Gemeinsame Eröffnung: Freitag, 25. Juni 2010**

Die Ausstellung ALTRUISMUS: KUNST AUS TSCHECHIEN HEUTE findet im Rahmen des Kooperationsprojektes DIE LETZTEN IHRER ART statt. Erstmals haben die Kunstvereine Bonn, Düsseldorf und Köln ein gemeinschaftliches Veranstaltungs- und Katalogprojekt erarbeitet, in dem die institutionellen Herausforderungen für Kunstvereine im 21. Jahrhundert diskutiert werden sollen. Kunstvereine sind in ihrem Kern bürgerliche Institutionen, die sich im Vormärz des 19. Jahrhunderts als engagierte Antwort auf die adeligen Salons entwickelt haben. Was passiert aber, wenn wir feststellen, dass in unserer postbürgerlichen Gesellschaft Vereinskultur, bürgerliches Engagement und föderale Logiken einen Bedeutungsverlust erleben, und wie wirkt sich dies auf Kunstvereine aus? In Anspielung auf Douglas Adams' Reisebericht „Die Letzten Ihrer Art“ stellen wir Kunstvereine als eine vielleicht bedrohte, aber auch besondere und sehr erhaltenswerte Spezies vor und nehmen sie in verschiedenen Veranstaltungen in Bonn, Köln und Düsseldorf unter die Lupe.

Eine Betrachtung dieser Frage wird durch die internationale Perspektive bereichert. Die drei Kunstvereine realisieren im Rahmen von DIE LETZTEN IHRER ART Ausstellungen gemeinsam mit europäischen Partnern, Düsseldorf mit **Overgaden/DK**, Köln mit der **Chisenhale Gallery/UK**, Bonn mit **tranzitdisplay/CZ**. Diese Spielorte der bildenden Kunst sind sehr unterschiedlich organisiert und allesamt von größter Relevanz für die jeweilige Kunstlandschaft. Anders als in Deutschland, das auf eine 200-jährige Geschichte der Kunstvereine zurückblicken kann, sind die ausgewählten Institute eher jüngere Gründungen. Die Kooperation mit internationalen Partnerinstitutionen zeitgenössischer Kunst, die ähnliche Ziele haben, jedoch in einer anderen Gesellschaftsstruktur gewachsen sind, ermöglicht den Im- und Export regionaler und nationaler Kunst- und Theorieproduktion. Durch die derart sichtbar gemachten Potenziale und den direkten Vergleich zu ähnlichen Zielsetzungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen wie institutionellen Strukturen im europäischen Raum, kann in einem zweiten Schritt eine Bewertung der Möglichkeiten und Perspektiven einer Institution wie der des Kunstvereins oder der europäischen Alternativen erfolgen.

Im rheinischen Verbund werden zentrale Fragen der gesellschaftlichen Rolle zeitgenössischer Kunst und ihrer Vermittlung zur Debatte gestellt. Die jeweils unabhängigen Ausstellungsprojekte in Düsseldorf, Köln und Bonn werden durch **gemeinsame Gesprächsveranstaltungen, Führungen und eine begleitende Publikation** (Erscheint im September 2010) verknüpft. Die außergewöhnlich hohe Dichte kultureller Institute im Rheinland und ihr damit verbundenes Potential als Motor zum gesellschaftlichen Wandel beizutragen, wird mit gemeinsamem Begleitprogramm und einer Party am Freitag, 25. Juni, 22 Uhr, im Kölnischen Kunstverein veranschaulicht und gefeiert werden.

[www.die-letzten-ihrer-art.org](http://www.die-letzten-ihrer-art.org)

**AUSSTELLUNGEN:**

**26. Juni - 29. August**

Ausstellung im Bonner Kunstverein: ALTRUISMUS. KUNST AUS TSCHECHIEN HEUTE, in Kooperation mit tranzitdisplay, Prag

**26. Juni – 5. September 2010**

Ausstellung im Kölnischen Kunstverein: MELANIE GILLIGAN in Kooperation mit Chisenhale Gallery, London

**26. Juni – 22. August 2010**

Ausstellung im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf: HENRIK PLENGE JAKOBSEN: MAINFRAME in Kooperation mit Overgaden, Kopenhagen

## **BEGLEITPROGRAMM:**

**Freitag, 25. Juni 2010**

Ausstellungseröffnungen in Bonn, Köln und Düsseldorf.

Gemeinsames Fest ab 22 Uhr im Theatersaal des Kölnischen Kunstvereins

**Sonntag, 27. Juni, 12 Uhr** Ort: Kölnischer Kunstverein, Theatersaal

Subjekt und Gesellschaft

Künstlergespräch mit MELANIE GILLIGAN

Polly Staple, Direktorin der Chisenhale Gallery, London, wird mit MELANIE GILLIGAN über die Hintergründe der neuen Filmproduktion „Popular Unrest“ sprechen und sie zu ihrer Arbeitsweise und der Zusammenarbeit mit den zwölf beteiligten Hauptdarstellern befragen. Es wird dabei genauso um MELANIE GILLIGANs Überlegungen zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft und zur Ökonomisierung sozialer Beziehungen gehen, wie um ihre Inspiration durch das Fernsehen.

**Mittwoch, 30. Juni, 19 Uhr** Ort: Bonner Kunstverein

Altruismus als Arbeitsprinzip für unabhängige Kunstinstitutionen in Tschechien

Ausstellungsführung und Gespräch mit Stephan Strsembski und Noemi Smolik

Stephan Strsembski, Kurator der Ausstellung, und Noemi Smolik, Kunstkritikerin und Kennerin der tschechischen Kunstszene, führen durch die Ausstellung ALTRUISMUS und diskutieren über die Situation unabhängiger Kunstinstitutionen in der Tschechischen Republik, über ihre Entstehungsgeschichten und ihre Arbeitsweisen im Vergleich zu Kunstvereinen im deutschsprachigen Raum.

**Donnerstag, 1. Juli, 19 Uhr** Ort: Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf

Andere Länder, andere Institutionen

Gespräch mit Henriette Bretton-Meyer

Kunstvereine gibt es nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wie sehen vergleichbare Institutionen im restlichen Europa aus? Und was zeichnet einen Kunstverein aus der Perspektive jener aus, die dieses Modell nur aus der Distanz kennen? Henriette Bretton-Meyer, Direktorin von Overgaden in Kopenhagen, diskutiert mit Vanessa Joan Müller, Direktorin Kunstverein Düsseldorf.

**Mittwoch, 7. Juli, 19 Uhr** Ort: Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf

Kunstverein: heute, morgen, gestern

Gespräch mit Wulf Herzogenrath und Florian Waldvogel

Prof. Wulf Herzogenrath, Direktor der Kunsthalle Bremen, und Florian Waldvogel, Direktor des Kunstvereins in Hamburg, diskutieren über aktuelle Perspektiven der Institution Kunstverein, produktive Krisen der Vergangenheit und Modelle für morgen.

**Mittwoch, 25. August, 19 Uhr** Ort: Kölnischer Kunstverein, Theatersaal

Bürgerschaftliches Engagement als Weg aus der Krise

Gespräch mit Loring Sittler, Zukunftsfonds der Generali Deutschland

Der Zukunftsfonds der Generali Deutschland widmet sich der Förderung bürgerschaftlichen Engagements und konzentriert sich mit Blick auf den demografischen Wandel insbesondere auf das Engagement älterer Menschen. Loring Sittler wird im Gespräch darlegen, inwiefern diese Ausrichtung eine Antwort auf die aktuelle Transformation der Aufgaben im Bereich von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sein kann, und den Engagementatlas 09 vorstellen.

## **VASIL ARTAMONOV / ALEXEY KLYUYKOV**

**\* in der UDSSR (Klyuykov \*1983, Artamonov \*1980), leben in Prag**

**How we helped, 2006, fünf Videos**

- 1. Einen Baum im Stadtpark pflanzen, 2006, Video, 3 min 14 sec**
- 2. Einen Zaun in der Kleingartenanlage anstreichen, 2006, Video, 5min,16sec**
- 3. Das Beet umgraben, 2006, Video, 4 min 53 sec**
- 4. Die Garagentore anstreichen, 2006, Video, 3 min 8 sec**
- 5. Den Baum anstreichen, 2006, Video, 1 min 40 sec**

**Vorgeschlagen von: etc. Gallery, Prag. Kuratoren: Jiří Skála, Jiří Franta, Markéta Vinglerová**

Das Projekt „How we helped“ (Wie wir halfen) bestand aus fünf Aktionen. Bei allen fünf handelte es sich um wohltätige Aktionen, die ohne Wissen der begünstigten Personen durchgeführt wurden, und die gleichzeitig geheim und illegal waren. Die Aktivität war insofern widersprüchlichen Charakters, als dass sie zwar als hilfreicher Eingriff in das Gut von Personen, aber gleichzeitig auch als Sachbeschädigung für andere ausgelegt werden konnte. Die erste Aktion „Einen Baum im Stadtpark pflanzen“ war eine Intervention im öffentlichen Raum.

Das Projekt „How we helped“ wurde im April 2006 zum ersten Mal in der etc. Galerie präsentiert. Zwei in Prag lebende Künstler, VASIL ARTAMONOV und ALEXEY KLYUYKOV, zeigten Videoaufnahmen von den von ihnen in der Öffentlichkeit durchgeführten Aktionen.

Die Idee des Helfen steht der Idee der ungesetzlichen Intervention gegenüber. Die Dokumentation besteht aus fünf Videos zu einem Thema: Die Künstler „halfen“ illegal in mehreren Gärten in den Randgebieten Prags, ohne die Zustimmung oder das Wissen der Eigentümer. Der Ort der Aktion war mit Bedacht gewählt: In den Schrebergärten mit kleinen Hütten erholen sich die Besitzer von der Arbeit, indem sie auf kleinem Raum Blumen pflanzen und Gemüse anbauen. Die Ironie dieser Intervention lag in der ambivalenten Beschaffenheit der physischen Tätigkeit. Die Künstler kannten die Eigentümer nicht, die Eigentümer wussten nicht von den Künstlern oder ihren Absichten und wollten keine Hilfe. Das Projekt beleuchtet das Verständnis der Worte „Helfen“ und „Untergraben“ und wirft damit offenkundig die Frage nach Rechtmäßigkeit und Gesetz auf.

Markéta Vinglerová

### **etc. Gallery**

Die etc. Gallery ist eine gemeinnützige Organisation mit dem Ziel, junge experimentierfreudige Künstler vorzustellen, die mit verschiedenen Medien arbeiten und ihre Arbeit mit einem klaren persönlichen Statement kombinieren. Die Galerie wurde im Jahr 2004 gegründet; seitdem haben die Initiatoren (Jiří Skála und Jiří Franta) mehr als 50 Ausstellungen auf die Beine gestellt. Der kürzlich erstellte Projektplan für die nächsten Jahre befasst sich im Besonderen mit drei großen Themen:

Zum einen sollen junge Künstler vorgestellt werden, deren Kunst bislang nicht in Einzelausstellungen zu sehen war. Das zweite Ziel ist, anspruchsvolle Künstler aus dem Ausland nach Prag zu bringen. Drittens hat die etc. Gallery vor, sogenannte „Retrospektiven“ tschechischer Künstler zu organisieren, genauer gesagt Kunstwerke zu zeigen, die erst in den letzten zehn Jahren entstanden sind, aber trotzdem die junge tschechische Kunstszene entscheidend beeinflusst haben. Die etc. Gallery hat sich das Ziel gesetzt, lokale Künstler vorzustellen, die in den örtlichen Galerien und

Ausstellungsräumen wenig präsent sind, und auf diese Weise ungewöhnliche und unbekannte Themen aufzuzeigen.

**Geschichte:**

Am 1. Oktober 2004 öffnete die Galerie zum ersten Mal ihre Türen. Ins Leben gerufen wurde sie von den tschechischen Künstlern Jiří Skála und Jiří Franta, beide Absolventen der Prager Akademie für Bildende Kunst und beide in enger Verbindung mit der lokalen Kunstszene. Der Ausstellungsplan der Galerie konzentrierte sich besonders auf die experimentelle Verwendung künstlerischer Mittel und auf starkes persönliches Engagement der KünstlerInnen. Kurz darauf folgten zahlreiche Ausstellungen: Jiří Skála und Jiří Franta stellten zahlreiche neue Künstler aus der tschechischen Szene vor, zeigten aber auch die Arbeiten etablierter Künstler wie Tomáš Vaněk oder Michal Pěchouček, die jeweils 2001 und 2004 mit dem *Jindřich Chalupecký Preis* ausgezeichnet wurden.

Die ursprüngliche Ausstellungsfläche von 15 m<sup>2</sup> lag in der Jaromirova Straße in Nusle, in Prags 4. Bezirk. Die Räume gehörten zum Grafikatelier Drawet, welches die Galerie von Anfang an finanziell unterstützte. 2007 stellte die Galerie in neuen Räumlichkeiten über dem legendären Rock-Club Roxy im Rahmen einer Ausstellung von Anwärtern auf den Jindřich Chalupecký Preis 07 ein Projekt von Jan Nálevka vor. Der Projektraum der etc. Galerie hatte zu dieser Zeit eine Größe von 32 m<sup>2</sup> und das Team wurde durch die Kuratorin Markéta Vinglerová verstärkt. Im November 2008 erhielt die Galerie eine neue Ausstellungsfläche in der Kateřinska 20 im 2. Bezirk von Prag, und wurde endlich offiziell als gemeinnütziger Verein anerkannt. Der neue Standort kann mit einer riesigen Fensterauslage aufwarten und die 25 m<sup>2</sup> große Galerie ist dieses Mal ein unabhängiger Projektraum.

<http://www.etcgalerie.cz>

Kuratoren: Jiří Skála, Jiří Franta, Markéta Vinglerová

**DANIEL BALABÁN**

\* 1957 in Šumperku, lebt in Ostrava

Shopping, 2009, Öl auf Leinwand, 265 x 200 cm

**ALEŠ HUDEČEK**

\* 1973 in Uherské Hradiště, lebt in Ostrava

Landscape´s Laboratory, 2010, Öl auf Leinwand, 120 x 150 cm

Conceptual Laboratory, 2010, Öl auf Leinwand, 140 x 170 cm

**HANA PUCHOVÁ**

\* 1966 in Ostrava, lebt in Ostrava

Jan and Daniel, 2010, Acryl auf Leinwand, 140 x 130 cm

Three sisters, 2009, Acryl auf Leinwand, 150 x 130 cm

**JIŘÍ SURŮVKA**

\* 1961 in Ostrava, lebt in Ostrava

Kiosk, 2010, Installation, verschiedene Materialien

Vorgeschlagen von: Galerie Jama 10, Ostrava (geschlossen 2003).

Kurator: Jiří Surůvka

**JIŘÍ SURŮVKA: Wie man eine Gruppe von Künstlern aus der Galerie Jama 10 ausstellt**

Im Jahr 2004 wurde die Tschechische Republik Mitglied der Europäischen Union. Ähnlich wie bereits kurz nach dem Fall des eisernen Vorhangs 1989, interessierten sich in diesem Jahr einige alteingesessene EU-Staaten – besonders Österreich – für die tschechische Kunstszene und stellten deren Werke aus oder realisierten gemeinsame Projekte. Dieses Interesse von offizieller Seite war allerdings begrenzt, sowohl zeitlich als auch finanziell.

Seitdem gab es kein gesteigertes Interesse mehr an der tschechischen Kunstszene. Die wiederum hatte derweil mit eigenen Probleme zu kämpfen. Die Kuratoren waren deshalb wenig motiviert, sich für tschechische Kunst im Ausland einzusetzen, genauso wenig wie der Staat oder private Investoren. In den letzten 20 Jahren galt die bildende Kunst hier in Tschechien als eine Art Untergrundbewegung, die keine Unterstützung braucht.

Wir waren im System der freien Marktwirtschaft auf uns gestellt, was für Kunst eine schwierige Situation darstellt. Während meines Aufenthaltes im Jahr 2002 konnte ich mit eigenen Augen sehen, wie unterschiedlich Kunst in Tschechien und Deutschland gehandhabt und subventioniert wird. (Ich stellte damals in Bad Ems einige Werke aus und war dort der einzige tschechische Künstler, vermutlich war ich dort, weil der Kurator meine Werke im tschechischen und slowakischen Pavillion der 49. Biennale in Venedig gesehen hatte).

Natürlich habe ich gemeinsam mit anderen tschechischen Künstler versucht, das Kunstleben in Tschechien selbst zu organisieren, unsere Werke auszustellen und Projekte mit ausländischen Künstlern auf die Beine zu stellen. Den meisten Erfolg hatten wir bei der Zusammenarbeit mit polnischen Künstlern, Kuratoren und Institutionen – dort beruhte das Verhältnis auf Gegenseitigkeit. Ähnlich erfolgreich war die Arbeit mit Künstlern aus Dresden (der Partnerstadt von Ostrava) und der Slowakei. Bei gemeinsamen Projekten mit Künstlern aus anderen Ländern wie Weißrussland, der Ukraine und den Balkan-Staaten dagegen waren die Projekte eher einseitig: Weil die Kunst es dort noch schwerer hat als bei uns, mussten wir unsere Ausstellungen und

gemeinsamen Projekte in diesen Ländern alleine bezahlen und zusätzlich die Kosten für die Ausstellungen der anderen Künstler in tschechischen Galerien tragen.

Der Austausch zwischen der Tschechischen Republik und Deutschland bestand traurigerweise in den letzten Jahren hauptsächlich im Tourismus: Deutsche kamen zu uns, um in Prag billig Bier zu trinken oder Zigaretten zu kaufen, oder um Gartenzwerge aus Gips zu erwerben. Das auffälligste Ergebnis sind die vielen improvisierten vietnamesischen Touristen-Läden und Straßenstände an der deutsch-tschechischen Grenze. Hier gibt es neben Produkten aus China und illegalen Kopien von Marken-Kleidung auch Schuhe, Uhren, Zigaretten und kitschige Skulpturen für den Garten. Außerdem findet man an der Grenze große Mengen von billigen Prostituierten.

Diese Grauzone unseres „kulturellen Austauschs“ inspirierte uns zur Installation unserer künstlerischen Arbeiten in einem symbolischen Straßenstand, mit billigen Kopien von Artefakten „made in China“ – kleinere Formate, gedruckt auf Plastikleinwände, gerahmt und in vielen Kopien auf EU-Holzpaletten vor unserem „Zelt“ aufgestellt. An die Wände aus billigem Holz hängen wir eine Auswahl von Originalen und direkt davor bauen wir Kopien davon auf. In der Mitte der überdimensionierten Koje sitzt die Figur eines asiatischen Verkäufers in Buddha-Pose.

Diese Installation symbolisiert gleichzeitig eine Kirche des billigen Konsums. Lasst uns also unsere billigen, dummen Artefakte „made in China“ konsumieren, und wir werden diese Krise gesund überstehen. Andererseits wird die tschechische Kunst ohnehin überleben. Schließlich befinden wir uns ja erst seit 20 Jahren in der Krise, also was soll's?

Jiri Suruvka

**ISABELA GROSEOVÁ / JESPER ALVÆR**  
\*1973 Kopenhagen, lebt in Prag und Berlin  
Trademarks, 2006, Installation, Objekte, Fotografien

**EVA JIŘIČKA / KATHARINA CIBULKA**  
EVA JIŘIČKA \* 1979 in Prag, lebt in Prag, KATHARINA CIBULKA \* 1975 in  
Innsbruck, lebt in Wien  
Gratis Punch, 2006, Video, 6 min

**LÁDVÍ**  
The LÁDVÍ exhibition, 2010, Installation, verschiedene Materialien

**Vorgeschlagen von: FUTURA Gallery, Prag. Kuratorin: Markéta Stará**

JESPER ALVÆR & ISABELA GROSEOVÁ, EVA JIŘIČKA und das Kollektiv LÁDVÍ sind allesamt bedeutende Künstler aus der tschechischen Kunstszene. Auch wenn ihren Arbeiten oft unterschiedliche Denkweisen und Ausdrucksformen zugrunde liegen, teilen alle ein gemeinsames Anliegen: den direkten Bezug auf sozialpolitische Aspekte der Gegenwart. Trademarks (2006), Gratis Punch (2006) und The Ládvi Exhibition (2010) sind Arbeiten, die in der altruistischen Idee verwurzelt sind, anderen Menschen Hilfe oder Dienstleistungen zukommen zu lassen, und daher als Manifestation der „Dienstleistungsästhetik“ verstanden werden können. Während einige Arbeiten, wie im Fall des Kollektivs LÁDVÍ, bereits durch ihre Arbeitsweise als Gruppe das Konzept des ich-bezogenen Individuums zugunsten des Kollektivs ablehnen und ihr Schaffen aus dem fortwährenden Ziel aufbauen, die Prager Ládvi-Siedlung zu verbessern und zu verschönern, hinterfragen andere, wie EVA JIŘIČKA, die heutige marktwirtschaftlich orientierte Welt, in der selbstlose Sorge um das Wohl anderer oder Solidarität ihnen gegenüber oft in Frage gestellt und mit Argwohn betrachtet werden. Im Vergleich zum Kollektiv LÁDVÍ, dessen Beitrag zur Ausstellung als „museumsartige“ Installation begriffen werden kann und Elemente und Artefakte vergangener Interventionen innerhalb (aber auch, wie erst kürzlich geschehen, außerhalb) der Ládvi-Siedlung zusammenbringt, zeigt das künstlerische Duo JESPER ALVÆR und ISABELA GROSEOVÁ eine andere Sichtweise der Materie, die in vieler Hinsicht mit dem altruistischen Ansatz der Ausstellung als Ganzes harmoniert. Mit „Trademarks“ verleihen ALVÆR und GROSEOVÁ ihrem Altruismus Ausdruck, indem sie die Ausstellungsfläche an ägyptische Gastarbeiter abgeben, deren schwierige wirtschaftliche Situation auch das Sujet der Arbeit ist. Es ist ein Paradoxon, dass auch als einzigartige Spannung verstanden werden kann. Die weitläufige Installation setzt sich aus bildhauerischen Objekten zusammen, die von den jeweiligen Arbeitern benutzt werden, um auf ihren Beruf aufmerksam zu machen. Die Künstler kaufen diese später, nicht zuletzt um den entsprechenden Personen zu helfen. In ihrer Beschaffenheit haben sie großen ästhetischen Wert, gleichzeitig aber verweisen sie auf ernste Probleme unsere Zeit.

Markéta Stará

### **Futura Gallery**

Das Zentrum für zeitgenössische Kunst FUTURA in Prag wurde 2003 als unabhängiger Kunstraum ins Leben gerufen, um neue Entwicklungen und Strömungen in der zeitgenössischen Kunst aufzuzeigen und zu fördern. Unser anfängliches Ziel war es, eine schrittweise Übersicht über existierende und im Entstehen begriffene fachliche Ansätze zu vermitteln, statt das Augenmerk auf eine bestimmte Ausrichtung zeitgenössischer Kunst zu richten. Daher arbeitet FUTURA ganz bewusst nicht mit einem festen kuratorischen Team, sondern bevorzugt die Kooperation mit externen und zumeist internationalen (aber auch einheimischen) Kuratoren, Sammlern und Künstlern. Seit seiner Gründung präsentierte FUTURA mehr als dreißig größtenteils

internationale Ausstellungen und gilt als einer der wichtigsten Prager Kunsträume mit Blick auf das internationale zeitgenössische Kunstschaffen.

Im Jahr 2005 initiierten wir die Gründung von Karlín Studios, einer multifunktionalen Kunstplattform, die sich der Präsentation von Arbeiten der jüngsten Generation lokaler Künstler verschrieben hat. Auf dem Gelände der Karlín Studios, einem alten Fabrikgelände im gentrifizierten Stadtviertel Karolinenthal befinden sich zwei getrennte Galerieräume, 17 Ateliers, die von lokalen Künstlern genutzt werden, ein Archiv des Zentrums für Zeitgenössische Kunst und Divus Publishing, ein Verlag, der sich ausführlich mit zeitgenössischem Kunstschaffen befasst. Mit Hilfe von Karlín Studios waren wir in der Lage, unseren Tätigkeitsbereich auszuweiten und ein internationales Austauschstipendien-Programm für junge Künstler ins Leben zu rufen. Man könnte das Stipendiaten-Programm als Zusatz zu dem allgemeinen Programm betrachten, tatsächlich aber funktioniert es als einzigartige Brücke zwischen zwei strukturell und konzeptionell unterschiedlichen Räumen. Wir glauben, dass FUTURA und Karlín Studios gemeinsam mit dem Stipendiaten-Programm nicht nur dazu beitragen, das heutige Kunstschaffen in Tschechien zu fördern, sondern vor allem auch helfen, einen Dialog zwischen Kunstszene herzustellen, die sich zunächst fremd sind.

Markéta Stará

<http://futuraprojekt.cz>

## **MARTIN HORÁK**

\* 1968 in Olomouc, lebt in Olomouc

One hundred glasses, 2010, Gläser, Holz, 80 x 20 x 140 cm

Other fake dice, 2009, Sechs Würfel, je 30 x 30 x 30 cm

o.T., 2010, Zwei Spiegel, je ca. 11 x 17 cm

## **MICHAL KALHOUS**

\* 1967 in Valašské Meziříčí, lebt in Šternberk

o.T., aus der Serie "Possibilities of Gallery Running", 2005, Fotografie/Formaspeed, 75 x 106 cm

o.T., aus der Serie "Possibilities of Gallery Running", 2005, Fotografie/Formaspeed, 75 x 108 cm

o.T., aus der Serie "Possibilities of Gallery Running", 1998, Fotografie/Formaspeed, 106 x 75 cm

o.T., aus der Serie "Possibilities of Gallery Running", 1998, Fotografie/Formaspeed, 59x57 cm

**Vorgeschlagen von: Galerie Šternberk. Kurator: Martin Fišr**

In seinem bildhauerischen Werk geht MARTIN HORÁK oft exemplarisch von einer Position des Künstlers als Außenseiter aus: In der Peripherie (Olomouc) statt in der Metropole lebend, interessiert sich HORÁK besonders für das Abseitige, das Vergessene oder Gescheiterte. Zu HORÁKS Generalthemen gehören die traumatischen Erlebnisse von Menschen, die nicht voll und ganz teilhaben am sozialen System, das auf Produktivität, Effektivität und Leistung fußt.

MICHAL KALHOUS ist Teil einer zentralen Generation von Fotografen der 1990er Jahre. Seine oft proklamierte Beziehung zu Künstlern wie Markéta Othová, Alena Kotzmannová, Lukáš Jasanský und Martin Polák, Repräsentanten der sogenannten „Nicht-Fotografie“, beschreibt keine konkrete Stilrichtung, sondern weist lediglich auf die persönliche Verbindung der genannten Künstler und ihre gemeinsame gute Laune hin. Seine Schwarz-weiß-Fotografien erinnern uns an Schnapsschüsse von Fotoamateuren. Sie sind Aufzeichnungen des privaten Raumes, vermitteln Informationen über bestimmte Situationen. Sie bilden zudem die anscheinend marginale Alltagsrealität ab, ohne Stilisierung oder Beschönigung, als bloße Feststellungen.

## **Galerie Šternberk**

Die Galerie Šternberk wurde 1991 als städtische Kunsthalle aus Künstlerinitiative gegründet. Nach ersten Jahren der regionalen Ausrichtung orientierte sich die Galerie ab 1998 unter dem neuen Kurator Pavel Brunclík hin zu einem vielseitigeren und weit beachteten Programm, das vor allem tschechische Positionen der 60er bis 80er Jahre vertrat. Auf Brunclík folgte 2001 Michal Kalhous, der jüngere zeitgenössische Künstler nach Šternberk brachte. Nachdem Kalhous eine Professur in Ostrava erhielt, folgte ihm 2006 als Gewinner einer Ausschreibung Martin Fišr als Kurator (Bis 2009). Unter dem letzten Kurator, Martin Horak, musste die Galerie Šternberk im Januar 2010 aufgrund von Mittelstreichungen (vorerst?) den Betrieb aufgeben.

**JAKUB HOŠEK / ANEŽKA HOŠKOVÁ**

**JAKUB HOŠEK \* 1979 in Prag, lebt in Prag, ANEŽKA HOŠKOVÁ \* 1982 in Prag, lebt in Prag**

**Collaborative painting, 2009, Öl auf Leinwand, 124 x 120 x 20 cm, courtesy Prinz Prager Gallery**

**Collaborative painting, 2009, Öl auf Leinwand, 130 x 160 x 20 cm, courtesy Prinz Prager Gallery**

**o.T., 2008, fünf Zeichnungen, je 40 x 30 cm, courtesy Prinz Prager Gallery**

**Vorgeschlagen von: A.M. 180 Gallery Prag. Kurator: Jakub Hošek**

Die Malerei von JAKUB HOŠEK setzt sich aus einer Vielzahl von zeitgenössischen und historischen Einflüssen zusammen. Oft mit Hilfe von Schablonen in Acryl ausgeführt und im Stil von Illustrationen beschreiben sie komplexe Erzählungen in comichaften Strukturen. Der Geist des „post-teenage-pop“ (HOŠEK) findet sich ebenso in den Arbeiten seiner Schwester ANEŽKA HOŠKOVÁ wieder: HOŠEK und HOŠKOVÁ arbeiten immer wieder an gemeinsamen Gemälden und Zeichnungen, wie die Ausstellung ALTRUISMUS zeigt .

### **A.M.180**

A.M.180 ist eine unabhängiges kreatives Kollektiv, das nach den Prinzipien des Do-It-Yourself vorgeht. Seit September 2003 betreibt A.M.180 einen gleichnamigen multifunktionalen Raum in Prag. Hauptzweck: Eine Plattform zu bilden für den Austausch zwischen der unabhängigen Musikszene und der zeitgenössischen Kunstszene. A.M.180 veranstaltet Ausstellungen, Konzerte und Performances.

<http://www.am180.org>

Kuratoren: Jakub Hošek / Anežka Hošková, Stepan Bolf

## **PAVEL KAROUS**

\* 1979 in Prag, lebt in Prag

**Aliens and herons, 2010, Installation, Internet-PC, Stadtkarten zum Mitnehmen**  
<http://www.vetrelciavolavky.cz/>

**Vorgeschlagen von: MeetFactory Gallery, Prag. Kurator: Dušan Záhoranský**

### **PAVEL KAROUS: Aliens and herons**

Plastische Kunst an öffentlichen Plätzen Prags in der Zeit der „Normalisierung“. Dokumentation, Popularisierung und Schutz der Skulpturen in der 70er und 80er Jahren in der Tschechoslowakei.

Nach der Zeit der großen Experimente der 1960er Jahren durchlief die Monumentalskulptur auf öffentlichen Plätzen in den 1970er und 1980er Jahren eine Phase der Stagnation. Infolge der russischen Besetzung der Tschechoslowakei von 1968 und den damit einhergehenden sozialen und politischen Veränderungen war freies Experimentieren nicht toleriert. Damit hatte die als „Normalisierung“ bezeichnete Zeit erst begonnen.

Andererseits gab es auch mehr Ausschreibungen und öffentliche Aufträge als jemals vorher. Eine große Anzahl an öffentlichen Aufträgen wurde durch ein Gesetz garantiert, demzufolge alle Staatsgebäude (die überwältigende Mehrheit aller Bauprojekte) verpflichtet waren, ein bis vier Prozent ihres Budgets auf die „Dekoration“ der Gebäude zu verwenden. Diese „vier Prozent Kunst“ prägten entscheidend die Ästhetik der damaligen Neubausiedlungen, Einkaufscenter sowie Industrie- und Verwaltungsgebäude.

Die heutige verächtliche Einstellung der Bevölkerung gegenüber öffentlichen Skulpturen seit der Zeit der „Normalisierung“, ungeachtet deren Qualität, hat den Künstler Pavel Karous dazu bewegt, die Kunstwerke systematisch zu dokumentieren und zu popularisieren. Er hofft, die Einstellung der Öffentlichkeit gegenüber diesen kulturellen Monumenten zu verändern und damit Vandalismus zu verhindern. Ziel des Projekts ist es, eine Diskussion über Form und Funktion von bildender Kunst an öffentlichen Plätzen gestern und heute anzuregen.

Pavel Karous

### **Meetfactory, Prag**

Hauptziel des Ausstellungskonzeptes der MeetFactory Gallery ist die Präsentation internationaler Künstler und Kuratoren und deren aktive Integration in die tschechische Kunstszene. Das Konzept der MeetFactory Gallery lehnt sich an die multifunktionale und interdisziplinäre Struktur der MeetFactory an, welche besonders die interdisziplinäre Arbeit von Künstlern erleichtert. Das Ausstellungshaus wird um ein Artist-in-Residence-Programm erweitert, das von den künstlerischen Leitern der MeetFactory betreut wird: David Černý, Bildhauer, 1. Vorsitzender MeetFactory o.p.s.; Tomáš Pospiszyl, Kritiker, Kurator und Kunsthistoriker, Zuzana Blochová. Das Ausstellungshaus umfasst drei Räume von insgesamt 300m<sup>2</sup>.  
<http://meetfactory.cz>

## **JIŘÍ KOVANDA**

**\* 1953 in Prag, lebt in Prag**

**Performance**

**Vorgeschlagen von: tranzitdisplay Prag. Kuratoren: Vit Havránek, Vjera Borozan**

Der tschechische Künstler JIŘÍ KOVANDA setzt seine subtile Praxis der minimalen, beiläufigen Gesten in Performances, Collagen und Installationen um. Seine konzeptuellen Arbeiten folgen häufig dem poetisch-surrealistischen Prinzip, Situationen und Objekte durch kleine Abänderungen zu transformieren und in offenere Bedeutungszusammenhänge zu verschieben.

KOVANDA wird gegenwärtig von einer jüngeren KünstlerInnengeneration als wichtige Referenzfigur geschätzt. Im Zentrum der internationalen Wahrnehmung stehen dabei vielfach seine frühen Interventionen im öffentlichen Raum. In der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre realisierte er in Prag eine Reihe von Performances, die an der Grenze zur Unsichtbarkeit das gesellschaftlich Gewöhnliche untersuchten und die alltäglichen Handlungsspielräume des Individuums ausloteten. So schaute er beispielsweise auf der Rolltreppe den Leuten hinter sich gebannt in die Augen oder stand mit ausgebreiteten Armen auf dem Wenzelsplatz. In anderen Arbeiten inszenierte er einfachste Materialien wie Laubhaufen oder kleine Türme aus Zuckerwürfeln an ausgewählten Orten innerhalb der Stadt.

Nachdem KOVANDA in den 1980er- und 90er-Jahren vor allem Collagen und Assemblagen geschaffen hat, entstehen in den letzten Jahren wieder verstärkt ephemere und situationsbezogene Aktionen und Installationen. In *Kissing through Glass* (2007) etwa waren die MuseumsbesucherInnen der Tate Modern in London aufgefordert, mit dem Künstler auf diese Weise in Kontakt zu treten; auf der Eröffnung der Kunstmesse FIAC (2007) steckte er unbemerkt Süßigkeiten in die Taschen der Besucher und anlässlich einer Ausstellung in Santiago de Compostela viertelte er einen antiken runden Tisch und passte ihn in die Ecken des Raumes ein (2008) (Auszug Presstext Wiener Secession, Ausstellung JIŘÍ KOVANDA 30.04.10 - 20.06.10)

### **tranzitdisplay manifest**

tranzitdisplay ist ein Projekt mit internationaler Ausrichtung, das gegenwärtigen Strömungen der zeitgenössischen Kunst, Kultur und des Lebens folgt. Es strebt danach, die Kommunikation und Reflexion über zeitgenössische Kunst im regionalen Umfeld zu stärken.

Wir interessieren uns für Kunst als zeitgenössische Praxis, welche die soziale Arena und die in dieser stattfindenden Beziehungen stimuliert und ein eigenes Gespür für die Dinge und ihre politischen Dimensionen entwickelt. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Erforschung von Form und Inhalt aktueller Kunstwerke im System von individuellen Künstlerentwürfen und kollektiven Kontexten. Ein Aspekt der Programmatik von tranzitdisplay beschäftigt sich mit Persönlichkeiten, die das Bedürfnis und die Fähigkeit haben, subjektive Systeme und eigene, individuelle Weltmodelle zu schaffen.

Diese Bestrebungen regenerieren zu einem gewissen Grad eine utopische Notwendigkeit, welche jedes Individuum braucht, um sich zur Umwelt in ihrer ganzen Komplexität zu verhalten. Ein anderer Aspekt, dem unser Programm folgt, ist die Beschäftigung mit grundsätzlichen Fragen von Wesen und Bedeutung des Ausstellens: Was ist eine Ausstellung? Welche formalen Transformationen unternimmt sie? Der Ausstellungsraum als White Cube, die Ausstellung als Flohmarkt, die Ausstellung als Lounge. Wie reagieren wir auf diesen Prozess, in welchem sich die Rolle des Ausstellungsraumes transformiert? Was sind die politischen, ökonomischen,

geschlechtsspezifischen und organisatorischen Gründe und Konsequenzen der Erstellung von Ausstellungen? Welche Konsequenzen hat die Zeitgebundenheit oder Dauerhaftigkeit einer Ausstellung? Ist eine Ausstellung ein realer Raum? Verfügt sie über die Mittel, sich selbst zu transzendieren?

Tranzitdisplay organisiert Ausstellungen, Vorträge, Filmvorführungen, Performances, Konferenzen und andere Veranstaltungen. Tranzitdisplay kooperiert und verbindet seine Aktivitäten mit denen anderer Akteure im Feld der zeitgenössischen Kunst und anderer kultureller und wissenschaftlicher Felder, in welchen die Gegenwart sich artikuliert.

Kurator: Vit Havránek

<http://www.tranzitdisplay.cz>

<http://www.tranzit.org/en>

## **JANEK ROUS / JAN TREJBAL**

**JANEK ROUS \* 1981 in Prag, lebt in Prag, JAN TREJBAL \* 1982 in Prag, lebt in Prag**

**Neue Dörflichkeit (Nová vesnickost), Installation, verschiedene Materialien, Fotos**

**Vorgeschlagen von: Skolska 28, Prag. Kurator: Miloš Vojtěchovský**

### **JANEK ROUS / JAN TREJBAL: Neue Dörflichkeit (Nová vesnickost)**

Beide Künstler studieren an der Prager Akademie für Bildende Künste und sind noch im Prozess, ihre eigenen unverbrauchten künstlerischen Methoden und Ideen auszubilden. Mich faszinierte ihre Wahl der ländlichen Location, die ja gewöhnlich eher außerhalb des gewohnten Spektrums und der Zielsetzung der zeitgenössischen Kunstszene liegt. Die pataphysischen nächtlichen Guerilla-Expeditionen und die ironische Betrachtung der banalen und vernachlässigten Umgebung eines kleinen Dorfes bei Prag erlaubt eine Reihe von Interpretationen und bleibt offen genug für weitere Überlegungen. Sie bauten hölzerne Rucksäcke mit ungewöhnlichen Werkzeugen und machten sich auf den Weg zum Dorf; nicht um Kunst zu schaffen, sondern um zu versuchen, einen „neuen Mythos“ zu kreieren, der die pseudo-wissenschaftlichen Methoden der Gesellschaftsforschung und Sozialanthropologie ebenso hinterfragt wie die „Urban Intervention“. Gegenstand ihrer Untersuchung ist das im Umbruch befindliche Vorstadtmilieu, das in den vergangenen Jahrzehnten die meisten seiner Traditionen und Lokalcharakteristika eingebüßt hat und zu einer gesichtslosen und traurigen Landschaft der Entfremdung geworden ist. Durch häufig beinahe unsichtbare und dubios „wohltätige“ Aktivitäten hinterlassen ROUS und TREJBAL eine „Spur von Beweisen“. Ihre subversiven, aber nicht aggressiven Veränderungen der Landschaft sind wie Brennpunkte, die zu weiteren Überlegungen zu Stil und Sinn des Lebens der Dorfbewohner, aber auch zur Bedeutung der Kunst selbst, auslösen.

Miloš Vojtěchovský

### **Skolska 28**

Communication Space Školská 28 ist ein multifunktionaler Raum für diverse gemeinnützige Aktivitäten kultureller wie künstlerischer Natur. Das Gebäude, ein ehemaliger industrieller Metallbetrieb, wurde 1998 von einer Kunst-Initiative zu seiner heutigen Form umgebaut und renoviert und 1999 für die Öffentlichkeit geöffnet. Das Programmkonzept des Raums ergibt sich aus der spezifischen Beschaffenheit seiner Lage in einem Innenhof. Die Hauptgalerie wurde 2009 durch einen separaten Projektraum im selben Gebäude erweitert.

Bis 2005 wurde der Raum von der Linhard Stiftung geleitet, später der Linhard GmbH. 2006 wurde die Verantwortung dem Bürgerverein DEAI/setkání übertragen. Das Projekt wird von der Stadt Prag mit Fördergeldern unterstützt. Ausstellungen und laufende Programme werden seit 2005 mit finanzieller Unterstützung des tschechischen Kulturministeriums durchgeführt.

Das Ausstellungsprogramm widmet sich der Präsentation zeitgenössischer Kultur; hier kann man in Dialog mit jungen Künstlern aus Tschechien und dem Ausland treten, ohne dass sich die Galerie kommerziellen Gesichtspunkten widmen muss. Seit 2005 leitet Communication Space Školská 28 das internationale Künstlerresidenz-Projekt Open Studios, ursprünglich in Dolní Počernice, später in Prag. Es stellt Unterbringung und Arbeitsraum für Projekte zur Verfügung, die viel Vorbereitungszeit und Atelierfläche benötigen.

Die Ausstellungen werden durch jährlichen Ausschreibungen vergeben, jedes Jahresprogramm wird von einem Gremium ausgewählt, das für einige der vielen

Bewerber Empfehlungen ausspricht. Der Großteil der Ausstellungen besteht aus monatlich wechselnden Ausstellungen tschechischer Künstler, erweitert durch zahlreiche ausländische Projekt und internationale Kooperationen.

**Kuratorisches Statement:**

Seit zwei Jahren wird das Programm von einem Künstlerteam geleitet – dem Kurator Miloš Vojtěchovský und zwei seiner Kollegen. Communication Space Školská 28 versucht das spezifische Profil der Ausstellungen und Programme beizubehalten, mit Genres wie Malerei, Installation, Zeichnung, Fotografie, Medienkunst, Film, Musik, Klangkunst, Performance, Diskussion und Interventionen im öffentlichen Raum. Entscheidend ist für uns die unabhängige Position gegenüber bestimmten Interessen der Prager Kunstszene. Wir möchten den Diskurs fördern und ein weites Spektrum künstlerischer Werte, Denkweisen und Strategien jenseits von Trends und Interessenverbänden unterstützen. Wir glauben, dass die örtliche Gemeinschaft zeitgenössischer Kunst von einer offenen Plattform profitieren kann, in der die Kunst dem Alltag gegenübersteht und den Dialog im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder politischen Kontext sucht, ohne ihre inneren und autonomen Werte und ihren fragenden und experimentierfreudigen Charakter zu opfern.  
[www.skolska28.cz](http://www.skolska28.cz)

## **KATEŘINA ŠEDÁ**

\* 1977 in Brno, lebt in Brno und Prag

**Frauchens Ein und Alles (Paniččino všecko), 2008, Video, 18 min 15 sec, courtesy Franco Soffiantino Gallery, thank you Arratia, Beer**

**Vorgeschlagen von: Galerie G 99, Brna. Kurator: František Kowolowski**

### **KATEŘINA ŠEDÁ: Frauchens Ein und Alles (Paniččino všecko)**

„Nach ihrer Pensionierung wurde meine Großmutter lethargisch und reagierte nicht mehr auf uns. Ich beschloss, Wege zu finden, sie wieder ins aktive Leben zurückzuholen.

It Doesn't Matter (Es ist egal) ist nach der ständigen Antwort meiner Großmutter benannt. In einem unserer Gespräche fand ich heraus, dass sie sich an die Preise aller 650 Artikel erinnern konnte, die in dem Eisenwarenladen, in dem sie gearbeitet hatte, verkauft wurden. Zwei Jahre lang arbeiteten wir gemeinsam an einer Serie von Zeichnungen dieser Werkzeuge.

Im Jahr 2006 hatte ich das Gefühl, dass die Zeichnungen zu einem Automatismus wurden. Once Daily Before Meals (Einmal am Tag vor den Mahlzeiten) ist eine Reihe von Fragebögen, die sie täglich vor ihrer Hauptmahlzeit ausfüllte. Die letzten Fragebögen wurden im Krankenhaus in Brno ausgefüllt, wo sie im Jahr 2007 verstarb.

Die Wolfshündin Ajda trauerte um ihre Herrin, und um sie zu trösten, hielten wir die Wohnung meiner Großmutter am Leben, indem wir zu den Mahlzeiten das Radio einschalteten und morgens den Fernseher. Die Leute, denen ich dies erzähle, sagen, dass sie wahrscheinlich der einzige Hund mit eigener Einzimmerwohnung ist. Uns ist das egal, denn Ajda spielt das ‚Herrinnenspiel‘ mit uns.“

KATEŘINA ŠEDÁ

### **Galerie G 99 / Dům umění města Brna / Das Brünner Haus der Künste**

Galerie G 99, der unabhängige Teil des Brünner Hauses der Künste, wurde 1999 gegründet und liegt im Stadtzentrum, im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes der tschechischen Post. Im Laufe der Zeit rückte die Galerie G 99 immer mehr in den Fokus des kulturellen Interesses der jungen Generation. Ihr Programm folgt dem der ehemaligen Jugendgalerie (Galerie mladých), deren Ziel es immer war, die künstlerische Aktivität der jüngsten Generation zu zeigen. Zudem versuchte sie, wichtige Vertreter der jungen zeitgenössischen Kunstszene vorzustellen und die Öffentlichkeit über Entwicklungen in der jungen internationalen Szene, besonders der europäischen, auf dem Laufenden zu halten. Sie stellt neue und progressive Ideen und Strömungen der zeitgenössischen bildenden Kunst vor und zeigt deren Wirkung auf das Leben und das künstlerische Schaffen in unserer Zeit. Ihre Mission wird umgesetzt mit Hilfe von Ausstellungen, Installationen und kulturellen Events mit der größtmöglichen Bandbreite von künstlerischem Ausdruck und verschiedenen Sichtweisen. Das Ausstellungsprogramm der Galerie G 99 umfasst etwa acht bis zehn Ausstellungen pro Jahr mit ca. 5000 Besuchern.

Die Galerie organisiert und leitet darüber hinaus das Festival für Performance- und Aktionskunst, genannt A.K.T. Das dritte Festival, welches im Herbst 2010 stattfinden wird, richtet den Blick auf die internationale Szene: Künstler aus Polen, Ungarn, den USA, Österreich, Rumänien, Russland und Tschechien werden ihre Kunst außerhalb der Galerie vorführen – auf den Straßen und Plätzen von Brunn.

[http://www.dum-umeni.cz/cz/galerie\\_g99](http://www.dum-umeni.cz/cz/galerie_g99)

## **JAN ŠERÝCH**

**\* in 1972 in Prag, lebt in Prag**

**Chess/Schach, Wandbild, ca. 480 x 960 cm**

**Vorgeschlagen von: Dum umeni, Ceske Budejovice (Kunsthhaus Budweis).  
Kurator: Michal Škoda**

Die Gemälde, Objekte und Videos von JAN ŠERÝCH funktionieren als konzeptuelle trompe-l'oeils. Er hat eine abstrakte Formensprache entwickelt, die sich von geometrischen Tendenzen in Malerei und Typografie herleitet. Er deformiert die konstruktivistische Ästhetik oder präsentiert von ihrer Bedeutung entleerte Buchstaben. Symmetrische Geometrien oder typografische Formen werden gezeigt als formale Hüllen, die recycled werden können oder unter obsessiver Beobachtung stehen. ŠERÝCH unterwirft sich selbstgemachten Regeln einer konsequenten Ästhetik und amüsiert sich gleichzeitig über diese in seinem eigenen System der organisierten Distanz.

### **Dum umeni, Ceske Budejovice (Kunsthhaus Budweis)**

Seit 1998 konzentriert sich die Galerie für zeitgenössische Kunst im Kunsthhaus Budweis, unter Leitung des Kurators Michal Škoda, auf zeitgenössische Kunst und Architektur. Jedes Jahr führt die Galerie zehn Ausstellungen mit tschechischen und ausländischen Künstlern durch. Die meisten dieser Künstler werden zum ersten Mal in der Tschechischen Republik oder in ganz Osteuropa gezeigt. Auch vielversprechenden jungen Künstlern wird Raum gegeben.

In den vergangenen Jahren hat die Galerie sich mehr und mehr minimalistischen, geometrischen oder konzeptuellen Kunstströmungen und deren Schnittmengen zugewandt. Dazu kommen in jedem Jahr Ausstellungen zu zeitgenössischer Fotografie und Architektur. Das Kunsthhaus Ceske Budejovice ist nicht kommerziell und verfügt über keine eigene Sammlung.

In Ceske Budejovice ist es gelungen, eine wichtige Galerie mit internationalem Renommee zu etablieren, die über die größte Anzahl an erstklassigen Ausstellungen internationaler Gegenwartskünstler in der ganzen Tschechischen Republik verfügt. Das Kunsthhaus Ceske Budejovice hat dazu beigetragen, dass die Stadt nicht nur als Produktionsort des weltberühmten Bieres bekannt ist, sondern auch als wichtiger Kulturstandort.

Das Kunsthhaus Ceske Budejovice gehört heute zu den wichtigsten Institutionen für zeitgenössische Kunst in der Tschechischen Republik. Es befindet sich am Hauptplatz der Stadt. Die Ausstellungen finden in fünf Räumen im Obergeschoss auf einer Fläche von 150m<sup>2</sup> statt. Es ist täglich außer Montags geöffnet von 10.00 – 13.00 und 13.30-18.00 Uhr.

In den letzten Jahren konnten folgende Ausstellungsprojekte realisiert werden: A. ŠIMOTOVÁ, A. KUČEROVÁ, L. JASANSKÝ AND M. POLÁK, D. CHATRNÝ, J. PLESKOT, J. MANČUŠKA, JAN ŠERÝCH, T. HLAVINA, S. KOLÍBAL, M. OTHOVÁ, OLGOJ CHORCHOJ STUDIO, J. VALOCH, I. KROUPA, L. LÁBUS, A. ŠRÁMKOVÁ, J. KOVANDA, M. JETELOVÁ, V. POŽÁREK, Z. BALADRÁN, E. EISLER, T. RAJLICH, A. CHARLTON, O. MOSSET, H. NAGASAWA, G. FÖRG, P. KOGLER, J. GACHNANG, U. RÜCKRIEM, M. SUKENARI, K. KATAZE, IMI KNOEBEL, I. ANÜLL, F. PUMHÖSL, M. KLEIN, S. BÄCHLI, M. PERNICE, L. HERSBERGER, JAN VAN DER PLOEG, H. ZOBERNIG, B. BURKHARD, D. TREMLETT, sowie Ausstellungen deutscher Fotokünstler wie DEMAND, BECHER, GURSKY, STRUTH, RUFF, FUTURE SYSTEMS, ESTHER STOCKER, LIAM GILLICK und viele andere mehr.  
Kurator: Michal Škoda

**TEREZA P. VELÍKOVÁ / TEREZA SEVEROVÁ**

**TEREZA P. VELÍKOVÁ \* 1979 in Plzeň, lebt in Prag, TEREZA SEVEROVÁ \* 1979 in Prag, lebt in Prag**

**The envelope project, 2010, Installation, verschiedene Materialien**

**Vorgeschlagen von: Entrance Gallery. Kuratorinnen: Tereza P. Velíková, Tereza Severová**

**TEREZA P. VELÍKOVÁ / TEREZA SEVEROVÁ: The envelope project**

The envelope project (Das Briefumschlag-Projekt) wurde eigens für die Ausstellung im Bonner Kunstverein geschaffen. Es basiert auf dem altruistischen Grundgedanken im Kontext der unabhängigen tschechischen Galerie-Szene, und im besonderen auf unserer eigenen Erfahrung mit dem Betreiben eines Ausstellungsraumes. Da wir sowohl Künstler als auch Kuratoren sind, sind wir auf viele utopische Ideen gekommen, wie man die Existenz unserer Kunstfläche auf eine höhere Stufe bringen kann.

Wir möchten für den Bonner Kunstverein eine unserer „Zukunftsstrategien“ vorstellen. Diese lässt sich ebenso als ironische Betrachtung unserer Position in der modernen Gesellschaft verstehen wie auch als ernsthafter Plan B. für die Zukunft unserer Existenz. In einem offenen Appell rufen wir Künstler dazu auf, unserer Galerie eines ihrer Kunstwerke zu stiften. Die Wahl des Werkes bleibt dem Künstler überlassen. Alle Ausdrucksformen und Medien werden angenommen. Der Aufruf richtet sich primär an Künstler, die bereits in der Entrance Gallery sowie einem breiten Spektrum anderer Galerien ausgestellt haben und die an der Teilnahme an unserem Projekt interessiert sind. Von den Künstlern wird erbeten, ein spezielles Spendenformular mit einer detaillierten Beschreibung der gestifteten Arbeit auszufüllen. Auch andere Dokumentationen der Arbeit wie etwa Fotos, Videos oder Daten auf CDs werden von uns begrüßt. Sie müssen lediglich in einem Umschlag mit festgelegter Größe versandt werden.

Alle Umschläge samt Inhalt werden im Eingangsbereich der Galerie gesammelt. Die endgültige Realisierung für den Bonner Kunstverein wird aus dem gesamten gesammelten Material bestehen. An einer Wand der Ausstellungsfläche werden geschlossene oder geöffnete Umschläge und teilweise deren Inhalt ausgestellt sein, nicht aber die Arbeiten selbst. Die Frage unseres zukünftigen Bestehens bleibt ungelöst; daher ist es uns möglich, tatsächlich gestiftete Arbeiten zu sammeln, falls unsere Existenz als Galerie bedroht sein wird.

Tereza P. Velíková, Tereza Severová

### **Entrance Gallery**

Die Entrance Gallery stellt eine junge und zukunftsweisende Künstlergeneration vor, insbesondere Studenten oder Absolventen von Kunsthochschulen inner- und außerhalb Tschechiens. Name und Konzept der Entrance Gallery basieren auf ihrem Standort auf dem Gelände der Karlín-Studios.

Die Karlín-Studios sind ein Komplex aus den Ateliers vieler Künstler (Josef Bolf, Ondřej Brody, Jiří David, Patricie Fexová, Pavel Humhal, Eva Jiříčka, Jan Kadlec, Tomáš Lahoda, Jitka Mikulicová, Eugenio Percossi, Daniel Pítín, skupina PodeBaL, Milan Salák, Vladimír Skrepl, Slávka Sobotovičová, Evžen Šimera, Stěpánka Šimlová, Marek Ther, Ivan Vosecký, Dušan Záhoranský), Galerien (Entrance, Karlín Studio-Saal), Studio Divus und dem Archiv der Stiftung für Zeitgenössische Künste, Prag.

Die Entrance Gallery schafft eine neue Plattform für die aufstrebende Künstlergeneration. Sie hat das Ziel, die derzeit verfügbaren Ausstellungsmöglichkeiten für zeitgenössische Kunst zu erweitern. Das Hauptaugenmerk der Entrance Gallery liegt auf der Vorstellung einzelner Künstler. Die Galerie begrüßt zudem kuratierte

Gruppenausstellungen. Das Programm der Entrance Gallery umschließt auch die Internetdomäne Entrance Web Gallery, die als Archiv für Künstler, Präsentationen und Ausstellungsdokumentationen dient.

Die Entrance Gallery wurde gleichzeitig mit dem gesamten Karlín Studio-Komplex am 26. Juni 2005 eröffnet.

<http://entrancegallery.com>

## **ANDREAS WEGNER**

**LE GRAND MAGASIN, 2010, Installation, verschiedene Materialien**

**Vorgeschlagen von: Emil Filla Gallery Usti nad Labem. Kuratorin: Vendula Fremlová**

### **ANDREAS WEGNER: LE GRAND MAGASIN**

LE GRAND MAGASIN, für das der Künstler ANDREAS WEGNER das Kulturamt Neukölln in Berlin, die Trafo Galerie in Budapest, das Institut für Zeitgenössische Kunst in Dunaújváros (HU) und die Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (CZ) gewinnen konnte, hat sich der Untersuchung kollektiver Produktion verschrieben. Die Initiative ermöglichte nicht nur eine Zusammenarbeit zwischen Künstlern und europäischen Genossenschaften, sondern etablierte auch von 2008 - 2009 ein Modellkaufhaus für Waren aus genossenschaftlicher Produktion in Berlin. "Emphasizing an aspired unity between the producer and the product 'Le Grand Magasin' is unlike any other shop I've ever visited. The goods have a solid, utilitarian look - you sense that they're made with love, and built to last." New York Times online, November 2008

In den für die Ausstellung "Altruismus" des Bonner Kunstvereins entwickelten Displays zeigt Andreas Wegner vor allem Produkte aus tschechischen Genossenschaften. Auswahl, Zusammenstellung und Art der Präsentation adeln den Herstellungsprozess, vermittelt durch die Überhöhung der einzelnen, ausgestellten Gegenstände.

### **Galerie Emil Filla Ústí nad Labem**

Die Galerie Emil Filla Ústí nad Labem ist ein unabhängiger und nicht-kommerzieller Ausstellungsraum mit Fokus auf die Präsentation zeitgenössischer Kunst aus der Tschechischen Republik und den zentraleuropäischen Regionen.

Galerie Emil Filla kooperiert mit wichtigen Institutionen und Galerien in der Tschechischen Republik (Nationalgalerie Prag, Kunsthaus Brno, Kunsthaus České Budejovice etc) und im europäischen Ausland, vor allem in den postkommunistischen Ländern (Ungarn, Polen, Slowakei, Slovenien, Kroatien...)

In den letzten Jahren hat sich die Kooperation zu einem breiteren zentraleuropäischen Kontext ausgeweitet und unsere Organisation arbeitet eng mit Institutionen und Kuratoren aus Deutschland, Österreich oder den Niederlanden zusammen.

In unserer Heimatstadt realisieren wir unser Programm in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Kunst und Design der J. E. Purkyne Universität in Usti nad Labem, besonders mit dem Zentrum für zeitgenössische Kunst aus Zentraleuropa. Während der letzten Jahre konnten wir so zahlreiche Projekte realisieren, die durch das Programm CULTURE 2000 der Europäischen Union gefördert wurden.

Die Galerie Emil Filla befindet sich in Nord-Böhmen, einer Region, die in der kommunistischen Ära unter der rücksichtslosen Industrialisierung gelitten hat. In den 1990er Jahren durchlief diese Region eine gravierende ökonomische, politische, soziale und kulturelle Wandlung. Auch aufgrund dessen konzentriert sich eine Vielzahl der Künstler, Kuratoren, Theoretiker und Ausstellungshäuser der Region auf eine sozial engagierte Kunst.

Die Galerie Emil Filla hat sich zu einer lebendigen und avancierten Ausstellungsinstitution entwickelt, integriert in einen breiten europäischen Kontext und im ständigen und dauerhaften Austausch mit der lokalen Situation.  
<http://www.gef.cz/>